Bartsch, Zacharias

Wappen-Buch

Grätz [1567]


urn:nbn:de:bvb:12-bsb00083975-6
VD16 B 617

rtsch

1862

Außer dem Titelblatte fehlen im vorliegenden Exemplare die Wappen:

von

Hardtberg

Judenburg

Kärnthen

Khuen

Stubenberckh zu Kapffenberckh

u Wurmberg

Pettau

Steyr.

und Windischgräz

# Wappen Buch

Darinen aller Geistlichen Prelaten Herren
vnd Landleut auch der Stett des löblichen
Fürstenthumbs Steyer Wappen vnd
Insignia, mit jhren farben, nach ordnung,
wie die im Landthause zu Grætz
angemahlt zu finden.

durch

Zacharias Bartsch.

Grætz
1567.

# Denen Hoch vnd Erwirdigen/Wolgebornen/Gestrengen / Edlen/ Hochgelerten vnd Ernuesten auch fürsichtigen / Ersamen Weisen Herrn N. vnd N. denen Stenden einer Ersamen Löblichen Landtschafft des Fürstenthumbs Steyr in jetzigem Landtag zu Grätz versamblet/ wünscht Zacharias Bartsch Formschneider vnnd Buchdrucker daselbst/ Neben anpietung seiner vnderthenigen gehorsamen geflisnen vnd willigen dienste/ Gottes gnad vnd alle wolfarth.



Hoch vnd Ehrwirdig/ Wolgeborn/ Gestreng/ Edl/ Hochgelert vnnd Ehrnuest / auch Fürsichtig Ersam weiss / Genädig vnd gepietendt Herrn: Jesus Syrach / schreibt bald im anfang seines buchs/ das alle weissheit von Gott dem Herrn / vnd ewigklich bey jme sey / fürth auch zum zeugnuss ein / die herlichē wunderparlichē werck Gottes vnnd sagt. Wer hat zuuor gedacht / wieuil sand im Meehr? wieuil tropffen im Regen? vnnd wieuil tage der Welt werden sollen? wer hat zuuor gemessen/ wie hoch der Himel/ wie preit die Erden vnd wie tieff das Meer sein solle?

a ij

Nun sein je das gewißlich hoche/ grosse vnnd herrliche wunderwerck Gottes / das ehr durch die krafft seines allmechtigen worts / Himel vnd Erden geschaffen/ Tag vnd Nacht vnderscheiden/ die wasser ob der Himmel / von den wassern auff erden/ dann auch das Meer vom trucknem abgesondert. Grasz kreutter vnd peume/ ausz der erden herfür gebracht. Sonn/ Mon/ vnd Sterne / an die feste des Himmels gesetzt/ die Fisch im wasser/ auch alle fliegende vnd vierfüssige Thier/ sampt dem gewürme auff erden / vnnd letzlich auch den Menschen / die edleste creatur vnder allen / so weißlich erschaffen hat.

Vil wunderbarlicher vnd herrlicher ists/ das der barmhertzige getrewe Gott/ zu erlösung des menschlichen geschlechts / seinen eingebornen Sohn vnsern Herrn vnd heiland/ Iesum Christum durch die krafft des heiligen Geistes/ ausz dem junckfreulichē reinen vnd keuschen leib Marię, hat lassen Mensch werden/ welcher für vns verdampte verlorne arme sünder / den schmächlichisten todt erlitten / aber endtlich mit herrligkeit am dritten tag wider erstanden / vnd gen himmel gefaren / da ehr nun sitzt zur rechten seines vnd vnsers Vatters. Vber das alles ist noch gar vil freidenreicher vnd tröstlicher/ das Gott solliche grosse vnaussprechliche reiche gnaden vnd gaben/ vns zu aigen schenckt/ vnd derselben durch die predigt / des heiligen Euangelij in vnsern hertzen versichert vnd

gewiss

gewiss machet. Also das alle die so mit geistlichē augen in solliche herrliche Gottes werck sehen/ vnd den selben fleissig nachdencken/ nicht allein/wunder vber wunder/ sonder jre lust vnnd freude darinnen finden.

Adam vnd Eua haben sonderlich vor dem leidigen fall im paradeiss/mit reinen augen in dise wunderwerck Gottes gesehen/ wier aber nach dem fall mügen die so pur lauter vnd vollkommen nicht begreiffen. Diser fall Ade hat nicht allein den menschen des ewigen todts schuldig gemacht. Sonder jn noch darzu auss dem lieblichen/schönen/ zierlichen/ vnd lustigem Paradeiss/ in diss jamerthal vnd zergenckliche leben verstossen/darinnen wier in menschlicher gesellschafft beieinander wohnen/ vnnd des ends erwarten müssen.

Wieuil herrlicher zierlicher vnd lustiger nun das paradeiss (welliches Adam vor der vbertrettung ingewonet gegen diser zergencklichē welt gewest/souil krefftiger vnd thätiger were auch die liebe/ trew vñ freundtschafft der menschlichen geselschafft belieben/ da die durch Adams fall nicht verruckt worden/ wie dann von sollicher fridlichen ainigen getrewen/ vnd waren geselschafft der menschen Dauid im 133 Psalm schreibt/ denn es ist je vnder den menschen nichts lieblichers noch holdseligers/ als wo sie in tugenden/ gerechtigkeit vnd warer freundtschafft ei-

 nig bey-

nig bey einander leben / vnnd je ainer des andern Gott ist / Homo homini Deus.

Entgegen / nichts feindsäligers noch heslichers / als wo die menschliche gesellschafft / durch vntrew / neid / hass / feindtschafft vnd vngerechtigkeit / von einander zertrent / vnd zerspalten / vnnd je ainer des anderen teuffel wirdt. Welliche zertrennung der menschlichen gesellschafft gewisslich des teuffels aigen werck sein muss.

Es ist auch neben sollicher schrecklichen entzweyung menschlicher gesellschafft der höchsten jammer auff erden ainer: Das vielmals die kinder von frommen / löblichen eltern geborn / so erbärmlich degenerirn vnd missraten: also / das selten ein geschlecht ist sich findet darinnen ain vngeraten kindt vnnd verlorner sohn. Man besehe hierüber beide die Biblischen vnd Heydnischen historien.

Adam vnnd Eua / (wiewol sie durch den teuffel verfürt in die greulichiste sünde gefallen) sein from̃e feine leut / jer sohn Abel auch: Cain aber ein böser bub vnnd gottloser brudermörder. Hernach Nohe / Sem vnd Japhet / sein je heilige fromme leut: Ham aber ein schalck. Abraham / Sara vnd Isaac sein frumb. Hagar vnd Ismael so hin. Isaac / Rebeca / vnd Jacob sein auch frumb / Esaw aber wie man wol waiss. Dauid ist der heiligiste vñ herrlichiste König auff erden / noch wolt jn sein sohn Absolon nicht

nicht allein auß dem Reich stossen vnd veriagen/ sonder gar erwürgen vnd kurtzume todt haben.

Keiser Augustus vnder welchem Christus geborn/ ist der höchsten vñ feinisten menner einer auff erden. Sihe wie schentlich wurden seine töchter vnd neffin zu huren. Item Tiberius/seines Reichs erbe (vnder dem der Sohne Gottes gekreutziget ist;) welch ein schändtlicher wuest vnd vnflat war der? Verrer/ Germanicus vnd Agrippina / die eltern des Kaysers Caligule/sein solliche fürtreffliche leut gewest/ das man diser zweyer heyden leben / ohne jammer nicht lesen kan/ noch ist von jhnen geboren / der leidige Caligula/ welchen die Römer / mer als einen leibhafftigen teuffel erfaren haben

Item Vespasianus vnd sein sohn Titus/ sein so berümbt/das Titus aller welt freud genant wordẽ. Sein bruder Domitianus aber/ lieber Gott wie ein grausamer teuffel ist der gewesen.

Was geschach dem frommen fürtrefflichem Kayser Heinrico quarto? sein sohn Heinricus quintus liesse sich den teuffel vnd seinen werckzeug wider den frommen Kayser verhetzen / warde auch zum Absolon/ vnd brachte gemelten seinen Vattern vmb leib/leben/ehre vnd Kayserthumb. Vnd wer will es alles erzeln. Man sehe nur in dise vnsere zeit/so werden die eltern dergleichen exempel mit jammer vnd hertzenleid / in jren eigen kindern genug vnnd zuuil finden.

Nun

Nun ist kein zweiffel/es mus solche der kinder vn art den frommen eltern hertzlich wee thon / vnd sie schmertzlich betrübt haben / Sonderlich weil es sich ansehen lest/ als sey es der natur zuwider. ( & quasi monstrum naturę) das von so frommen redlichen ehrlichen eltern/ so wüeste/ böse/ schäntliche / vngeratne kinder kommen sollen.

Disem vnart aber fürzukommen vnd zu wehren haben die alten weisen leut / manicherley löbliche/ künst vnd studia für die scharfsinnige ingenia erfunden / damit sich die jugent von kindtheit auff in denselben üben vnnd verlieben / auch die tugenden dardurch in jre hertzen gepflantzt/ vnnd alle vntugenden auszgereut werden sollen.

Vnder denen haben sich sondere fürtreffliche tapffere vnd Heroische gemüter befunden/die es bey den löblichen freyen künsten vnnd studiis, nicht beleiben lassen: Sonder sich mit freidigkeit auch tapfferm vnd Mannlichem hertzen vber andere ertzeigt / Für dieselben sein neben denen studiis die löblichen Ritterlichen Spiel vnd Kriegsübungen/als Fechten Kempfen/ Rennen Stechen Turnieren/ vnd dergleichen erfunden.

Auss sollichen geübten leutten/ sein hernach gar fürtreffliche/ mannliche/ waidliche/ behertzte/ erfarne Kriegsleüt vnnd strenge Ritter worden / welliche auch die herrlichisten rumbwirdigisten vnnd löblichisten

isten thaten gethan/vnd dadurch einen vnsterblichen ewigē namen bekōmen. Alss im Judenthum geweszt sein/ Josue/ Gideon/ Samson/ Dauid/ Salomon/ die Machabei vnd andere. Bey den Heyden/ Hector/ Hercules/Achilles/Alexander magnus/ Julius Cęsar, Scipio Affricanus, die Fabij vnd andere.

Zu vnsern zeiten aber sein vil fürtrefflicher Kayser Könige vnd Fürsten geweszt/ darunder sonderlichen Maximilianus Primus, vnnd Carolus Quintus, billich der Helden zier vnnd kron genandt werden mögen.

Damit sich aber die jungen leut jmmerdar inn sollichen Ritterlichen herrlichen löblichen vnd ehrlichen thaten jrer eltern zu spiegeln/Auch den selben nachzuuolgen/anreitzung vnd vrsach hetten: Haben die alten weisen/ dergleichen grosse treffliche thaten/ vnd Gesta, nicht allein zu ewiger gedächtnuss derselben in die bücher vnd Croniken schreiben / Sonder darüber/die herrlichsten zierlichsten Tryumpf vnnd schawspiel anrichten/ sollicher fürtrefflicher Ritterlicher leut/löbliche thaten offentlich aussschreyen/vñ noch darzu die köstlichisten Columnas, Statuas, vnnd Insignia auffrichten lassen/ &c.

Zu vnsern zeitten / haben die groszmächtigen Kayser/König/ vnnd hohe Potentaten/jre Riterliche Ehrliche Kriegszleut/nicht allein/mit reichen herlichen schanckungen/sonder zu zeugknuss/ vnnd ewi-

ger gedächtnuß/ jhrer redlichen tapfferkeitten/ vnnd mannlicher thaten mit zierlichen/ Wappen/ Schildt/ Helmb/ vnd dergleichen Insigniis. gekrönt/ deren sie sich in Ritterspieln/ Kempffen/ Stechen/ Rennen/ Turnieren/ Pethschafften/ Insigeln/ begerbnussen vnd allen andern ehrlichen sachen/ beyde in schimpff vnd ernst gebrauchen mögen/ welliches also noch bißher auff dise vnsere zeit im gebrauch verbliben. Dann das würde verdrossene leut/ vnd wenig Ritter machen/ da ein sollicher mañlicher tapfferer freydiger heldt/ vmb seiner redlichen/ vnnd Ritterlichen thaten willen/ nicht höher solte gehalten vnd begabt werden/ als etwa sonst ein anderer gemeiner mann/ wie Euripides in Trag: Hecubæ schreibt.

Hinc namq; plures defluunt respublicæ.
Dum strenuum qui præbet, ac fortem virum,
Non plus honoris, quam vir ignauus capit.

Auff Teutsch.

Dardurch verderben Stett vnd Land/
Wann ein Mann/ der mit seiner handt/
Vil nutzt vnd doch für seine that/
Nicht mehrere vergeltung hat/
Alls der dahaim ligt fauler still/
Von seim faulentzen haben will.

Ich trag auch keinen zweiffel E. F. G. Gnaden vnd Herrschafft/ werden nicht ohne alles gefehr oder vnbedacht/ der Geistlichen Prelaten/ auch der Herrn vnd Landtleut/ sampt der Stett dises löblichen Fürstenthumbs Steyr Insignia, oder Wappen im Landthauß allhie/ offentlich anmahlen lassen/ sondern

sondern/ damit eben das/so die alten weisen leut gesucht/auch suchen wöllen. Nemlich das sich die jugent in sollichen Insigniis spiegeln vnd ersehen/auch die vrsachen/ warumb jnen dieselben für augen gestelt sein / fleissig warnemen sollen. Wie Socrates sagt. Junge leut sollē sich offt im spiegel sehen/nicht aber zur hochfart/stoltz oder vbermuth/ sondern so sie sich von angesicht schön vñ wolgestalt finden/ allen vleiss daran wenden / das sie mit schand laster oder vntugendē die schöne jrer gestalt/nicht besudlen oder heszlich machen/finden sie sich aber von leib vnd angesicht vngestalt/so sollen sie sich mit tugenden/gutē künsten/ehrlichen vñ redlichen thaten bekleiden/ziern vnd schön machen. Dann wie Goldt vñ edle gestein für alle andere metall köstlich sein:allso vñ noch vil mer/vbertreffen des gemüets tugenden/ die zier vnd schöne des leibs. Nun lassen sich alle die adelichen tugendē mit leiblichen augē/ wie die gestalt der menschen in spiegeln nicht sehen. Plato sagt/Si oculis uiderent uirtutes, omnes apperterent eam. das ist/ Wañ man die tugendē wie ander ding mit augen sehē vnd leichtlich bekom̃en möchte/so würde ohne zweiffel jederman̄ mit tugenden begabt vnd Edel sein wöllen. Derwegen vnd weil die tugendē ohne grossen fleiss embsige studia/stäte übung/mühe vñ arbeit nicht zu erlangen sein/werden vil dauon abgeschreckt/ so solliche arbeit auff sich nicht laden wöllen.

Die sich aber mit starckem fürsatz darein ergeben denen dienen der alten Historien geschicht/

vnd exempel adelicher / redlicher vnnd groszmütiger leut sehr wol: vnd werden damit zur nachuolgung nicht wenig geraitzt / dann solche exempla locken vñ bewegen die gemüter mehr / als sonst ichtes anders / & magis quam omnia præcepta.

So dann frembde exempla solches vermögen / wieuil mer werden erlangen vnd ausrichten / die anheimische lebendige thaten der frommen redlichen Ritterlichen Steyrer: Welcher ehrliche / Mañliche redliche vnd Ritterliche thaten zuerzelen / vil mühe / zeit vnd arbeit / ja wol ein aigen buch bedörfften. Dann das ist vernünfftig / wol zubedencken / das durch die hochlöblichisten Kayser / Könige vnd Fürsten / die von Steyr mit diser freyheit / das sie in allen Feldzügen / wo sie sein / den vorzug zum feind / vñ wider vom Feind den nachzug haben / sampt andern freyheyten mer / nicht vnuerdient / ohne vrsach / oder vergeblich begabt worden. Sonder es wirdt gewislich die Ritterlichen alten Steyrer / gut vnnd bluth kost haben.

In sollichen fürtrefflichen ehrlichen Ritterlichen thaten der alten / sollen sich die jungen Edlen Steyrer diser zeit vleissig spiegeln / vnd ersehen / jnen auch dieselben mit recht zuschreiben vnd den eltern darinn nachuolgen. Denn es ist nicht genug das der sohn seinen Vatter oder nechsten freundt am guet erbt. Sonder er solle zugleich die ehrliche löbliche

thaten

thaten vnd tugenden / neben vnd mit dem guet auch erben / will er anderst ein rechter erb sein wie Cicero sagt. Von eltern volgten erblich her /

Zugleich die güter vñ die eehr. Es sein zwar jhr vil / die wünschen / das jre Vätter oder verstorbne noch lebten / doch alles vergeblich vnnd vmb sunst / dann die verstorbnen seind leiblich nicht wider zubringen. Wer aber seinen Vatter / oder befreundte wil lebendig haben / der nemme für sich derselben ehrlich tugentlich thuen vnd wesen / bekleide sich darein / vnnd volge jhnen nach / vnnd thue deßgleichen sein sohn hernach auch also / vnnd jmmer fortan. Dadurch bleiben die fromme redliche eltern / so etwa vor hundert oder mer jarn gestorben / in jhren kindern vnnd nachkommen lebendig / als wären sie nie verschiden / vnnd erlangen allso einen vnsterblichen namen.

Ob nun gleichwol (wie obuermeldt) die Insignia vnd Wappen / der edlen jugendt für die augen gestelt vnnd zur anreitzung im Landthausz gemahlt sein: So hab ich doch meinen armen dienst auch daran gewendt / dieselben Insignia, vnnd Wappen / wie die im Landthausz nach ordnung stehen / auch sonst noch etliche / souil ich der zeit erfragen mögen / jedes in einen sondern model geschnitten / vnd in diss buch zusammen bracht. Welche geschnittne Mödl / sampt etlichen Büchern E. Fr. G. Genaden

 vnnd

vnd Herrschafft ich hiemit gehorsamlich vbergeben/ vnd dedicirn wöllen/ In wellichen büchern sich die edle jugent täglich spiegeln vnd ersehen/ Auch jren löblichen voreltern in tugenden vnnd redligkeiten nachuolgen sollen. Darzu E. Fr. G. Gnaden vnd Herrschafft/ samentlich/ vnd ein jeder in sonderheit/ seine kinder vnd befreundte/ mit tugentlichen löblichen vnd guten exempeln zu reitzen vnnd zuhalten schuldig sein.

Was ich für mühe/ zeit/ arbeit vnd kosten daran gewendt/ biß ich ein solliche anzal Wappen in sonderliche Mödl vnd formb geschnitten/ auch in diß buch zusammen gedruckt/ bedarff nicht vil rhümens/ denn es kans ein jeder selbs wol erwegen. Bitte allein E. Fr. G. Gnaden vnd Herrschafft vnderthäniges vleiß/ die wöllen diesen meinen geringen dienst/ vnd getrew wolmeinen zu Gnaden vnd im besten auffnemmen/ Denen ich mich in vnderthenigistem gehorsam beuelchen thue.

E. Fr. G. Gnaden.
vnd Herrschafft.

Vnterthänigister
gehorsamister

Zacharias Bartsch
Formschneider.

# Carl Ertzhertzog zu Osterreich/ Hertzog zu Burgundi/ Steyr/ Kärnten/ Crain vnd Wirtenberg/ ꝛc. Graue zu Tyroll vnd Görtz/ ꝛc.

Fürstenthumb Osterreich

Fürstenthumb kräin.

Graffschafft Tyroll.

Bistumb zu Seccaw.

Abtey zu Rein.

Abtey zu S. Lamprecht.

Abtey zu Admündt.

Abtey im Neuperg.

Comenderey zum Suntag

Comenderey zu Fürsten=
feldt vnd Melling.

Probſtey·zu Seccaw.

Probſtey zu Baraw.

Brobstey zu Pölla.

Brobstey zu Stänz.

Probſtey zu Ratennaũ.

Abtey zu Goß.

# Die Vngnaden Frey-
Herrn zu Sonegg / Obriste Spán der Graffschafft Warasdin. &c.

# Die Hoffmañ/Fr[illegible]herrn/

zu Grünpuhel vnd Strecha/Erblandt=
hoffmeister in Steyr.

# Die Grauen von
Montfort.

# Die von Dietrichstein

Freyherrn zu Hollenburg/ Vinckhn-
stein vnd Talberg. r.

# Die Freyherrn zu Herber-
stain Neyperg vnd Guetnhaag/ Erbcamrer
vnd Erbdruchsass in Khärndten.

Die Rauber/Freyherrn/zu Planckenstayn / vnd Karlstetten. rc.

Die Pögl/ Freihern/ zu
Reyffenstein vnnd Arberg. ꝛc.

Die Herrn von Stuben-
berg / Erbschencken in Steyr.

Die Hern von Liechten-
stein/ Erbcamrer in Steyr.

Die Hern von Polhaim.rc.

Die Zäckl / Herrn zu Fri-
daw. &c.

Die von Aurſperg / Herrn
zu Schönberg. ꝛc.

Die Herrn von Scherf
fenberg. rc.

Die Freihern von Tan-
hausen. rc.

Die Herꝛn von Lindeck. ꝛc.

# Die von Windischgrätz/

Freyherrn zu Waltstayn / vnnd im Thal. &c.

Die Freyherrn zu khay-
nach/Leonroth/vnd Aynodt/rc.

Die von Saurato/ Mar-
schalch in Steyr/ 2c.

Die von Teüffenbach/ ꝛc.

Die von Reyhenburg/rc.

Die von Rattmanstorff/rc.

# Die von Trauttman=
storff / rc.

Die Wellzer/ꝛc.

Die Stadler/ꝛc.

Die von Gradeneck/ꝛc.

Die von Neuhauſs/rc.

# Die Gleintzer zu Gleintz=
stetten. ꝛc.

Die Schroten zu Kind=
berg / ꝛc.

# Die von Teuffenpach/zu Mairhofen/rc.

Die von Holneckh/rc.

Die von Räcknitz/etc.

Die von Weissenneckh/ꝛc.

50

Die von Herberstorff ꝛc.

G

Die Gäller / rc.

Die Preiner Freyherrn zu
Rabenstain / Stubing / vnd Flädnitz ꝛc.

Die von Pranckh/rc.

Die Reschen / ꝛc.

Die von Stainach / rc.

Die von Eybesswaldt rc.

Die von Spangstain/rc.

58

Die Gräſwein/ꝛc.

H

# Die Trappen / zu Viſein vnd Churburg / Erblandthoff-maiſter in Tyrol. rc.

Die Rindtscheidt/ zu Schichleitten/ vnd die zu Fridberg.

Die von kollnitz / zu
Kollnitz / ꝛc.

Die von Lamberg/ꝛc.

Die von Mindorff / rc.

Die Winckhler/

Die von Glonach/ꝛc.

Die Stainpeiſs/ ꝛc.

67

Die Jdungspeugen/ etc.

Die von Flädnitz/ rc.

Die von Helffenberg / rc.

Die von Gaißruckh/ꝛc.

Die von Altenhauſs/ꝛc.

Die von Rechperg/ꝛc.

Die von khuendorff/ ꝛc.

Die Trauppitzen/ ꝛc.

Die von Lenghaimb / rc.

Die Närringer/ rc.

Die von Mosshaimb/ rc.

Die von Trüebeneckh / ꝛc.

Die Wagen/ rc.

Die Vrsenbeckhen/rc.

Die kreutzer/ꝛc.

Die Peurll / ꝛc.

Die Färber/rc.

Die Rosenberger/ꝛc.

Die Leusser / rc.

Die von Lembſitz/ꝛc.

Die Hertzenkhrafft/ ꝛc.

Die von Gera/ꝛc.

Die Rüeden von Khol-
lenburg / ꝛc.

Die Hollnburger/2c.

Die Rindtßmaull/ ꝛc.

92 u 93

Die Tattenpeckhen/ꝛc.

Die Haymer / ꝛc.

Die Prandtner / ꝛc.

Die Schrampffen / rc.

Die Müertzer/ ꝛc.

Die Zebinger / rc.

Die Gleißpacher / ꝛc.

Die Retzer / ꝛc.

Die Stübich / ꝛc.

Die Dräxsler / ꝛc.

Die Khienburger / rc.

Die Puttrer / ꝛc.

Die Drykhopff / ꝛc.

Die Falbnhaupt/ꝛc.

Die Wildenstainer/rc.

Die Heritsch/ꝛc.

Die Galln zu Rudolfseckh
vnd Puechenstayn / ꝛc.

Die Zwickel/ rc.

Die Rattenperger / ꝛc.

Die Zächen/ rc.

Die Prämer/ ꝛc.

Die von Möthnitz / rc.

Die kornpeckhen / rc.

Die Praunfalcken/ ꝛc.

Die Thumbperger / rc.

Die von Eckhenberg/rc.

Die khünigsfelder/ꝛc.

120

Die Weßler / etc.

Die Gämbsen/ rc.

Die Pottndorffer/ ꝛc.

Die Globitzer/ꝛc.

Die Schrattnbach/ rc.

Die Muerer/ꝛc.

Die Prunner von Va=
soltsperg / ꝛc.

Die Rueppn von Pfeil-
berg/ rc.

Die Regalln/rc.

Die Holtzapffl/rc.

Die Tunckhl/rc.

Die Angl/rc.

Die Gerhaben/ꝛc.

133

Die Hohenwarter/ꝛc.

Die khlaindienst/ꝛc.

Die Stayger / rc.

Die Stürckhen/ꝛc.

Die Weylinger/ꝛc.

138

Die khörbler/ꝛc.

Die Vischl/ rc.

Die von Lembach/ rc.

Die Staudacher / rc.

Die Zollner / rc.

Die Jöbstl/ ꝛc.

Die Jähn/ rc.

Die Schweinpeckhen/ 2c.

Die Statt Gräz.

Die Statt Rackherſpurg.

148

Die Statt Marburg.

Die Statt Fürstenfeld.

Die Statt Voytſperg.

Die Statt Pruckh an der

Muer.

Die Statt Leobn.

Die Statt knüttelfeldt.

Die Statt Judenburg

155

Die Statt Rottenmañ.

Die Statt Zilla.

Die Statt Feisteritz.

die Beherrscher vom Fürstenthum Steyr u. Kärnten

[illegible] Herrn Windischgrätz
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]

VII
137
———
144

155 ?

Die Statt Feisteriz.

157

Die Statt Feisteritz.